

Rahmenbedingungen der Entwicklung von false memories

Wenn das Gedächtnis uns täuscht

Dr. phil. Nathalie Brackmann

Was sind falsche Erinnerungen?

Der Gedächtniskrieg (Höhepunkt 90er Jahre)

Crews 1995



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

Zurückgelangte Erinnerung

→ Genuine Erinnerung an Ereignis wurde unterdrückt und mit zeitl. Latenz wiedererinnert

Falsche Erinnerung

→ Ereignis hat nie stattgefunden und wird nun - fälschlicherweise - als erlebnisbasiert erinnert



Zeitl. verzögerter
Traumabericht

Aussage-gegen-Aussage Konstellation



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

- Fehlen objektivierbarer Beweise (Videos, DNA, ...)
- Häufig hoher Leidensdruck des «Opfers» vs. Schutz des Verdächtigen vor Justizirrtum

Der Gedächtniskrieg: Fallbeispiele



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

Fälle von vermeintlichem (satanistischen) Missbräuchen von Kindern durch Aufsichtspersonen:

-  Wormser-Prozesse
-  Montessori-Prozesse
-  Kelly Michaels
-  McMartin-Vorschule
-  Anneli Auer
-  Oude Pekela
-  Galileo



→ Anschuldigungen wahrscheinlich nicht auf realem Erlebnishintergrund begründet

Praktische Relevanz des Forschungsfeldes



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

Innocence project:

362

Number of DNA
Exonerations

158

Number of Alternative
Perpetrators Identified

Stand: 03.10.18

254/ 362 Fehlidentifikationen → 70% Fehltritte aufgrund von Zeugenaussagen

 Henri Poulard



Ist eine Aussage eine *akkurate Reflektion* dessen, was jemand *persönlich* erlebt hat?

 «Es gibt nichts, was es nicht gibt» (Wahrheit)

 Erinnerungen können verzerrt sein (Fehlerinnerung)

Falsche Erinnerungen/ Scheinerinnerungen/ false memories
= das Erinnern von Details bis hin zu elaborierten Ereignissen, die nicht erlebt wurden

 Zeugen können bewusst und willentlich täuschen (Lüge)

**Was beinhaltet die
Aussagepsychologie?**

Abgrenzung zu Aussagefähigkeit/ - tüchtigkeit



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

= Fähigkeit einer Person zu einem spezifischen Sachverhalt eine Aussage machen zu können

Voraussetzung:

- Zuverlässige Wahrnehmung des Sachverhalts
- Speicherung des Sachverhalts in der Zeit zwischen Geschehen und Befragung
- Angemessene Abrufbarkeit des Geschehnisses
- Verbale Wiedergabe des Geschehnisses
- Unterscheidung zwischen real Erlebten und anderweitigen Vorstellungen

Nach Greuel et al. 1998; Ergänzungen vgl. Volbert 2005

Aussagefähigkeit/ -tüchtigkeit i.d.R. erhalten
Entwicklungs- oder psychopathologisch bedingte Einschränkungen
Aufhebung dauerhaft oder vorübergehend

Könnte diese Person

- mit den gegebenen individuellen Voraussetzungen
- unter den gegebenen Befragungsumständen
- und unter Berücksichtigung der im konkreten Fall möglichen Einflüsse Dritter diese spezifische Aussagen machen, ohne dass sie auf einem realen Erlebnishintergrund basiert?

Volbert 1995

Gegenhypothesen zur Wahrnehmung, z.B.:

- Pseudoerinnerung (Suggestionshypothese)
- Intentionale Falschaussage (Lügenhypothese)

→ Wahrscheinlichkeitsaussage über das Zutreffen der im Einzelfall in Betracht gezogenen Hypothesen

**Wie fehleranfällig ist das
Gedächtnis?**

Fehleranfälligkeit des Gedächtnisses



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

Empirische Untersuchungen (relevante Meta-analysen)

Fokus auf Erwachsene:

Deffenbacher, Bornstein, & Penrod 2006

Fitzgerald, Price, Oriet, & Charman 2013

Jores, Colloff, Kloft, Smailes, Flowe, 2019

Sporer, Penrod, Read, & Cutler 1995

Entwicklungsstudien:

Blank & Launay 2014

Deffenbacher, Bornstein, Penrod, & McGorty 2004

Fitzgerald & Price 2015

Köhnken, Milne, Memon, & Bull 2008

Memon, Meissner, & Fraser 2010

Pozzulo & Lindsay 1998

Shapiro & Penrod 1986

Stebly, Dysart, Fulero, & Lindsay 2001

→ aber keine/ wenige Vergleiche mit Jugendlichen

Fehleranfälligkeit des Gedächtnisses

- «suggerierte» falsche Erinnerungen



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

Empirische Studien

- Fehlinformation
- Implantation
- Konformität
- Gerüchte

Loftus, Miller, & Burns 1978

Wade, Garry, Read, & Lindsay 2002

Gabbert, Memon, & Allan 2003

Principe & Schindelwolf 2012

- Information kommt von Aussen (Gespräche mit Dritten, social media, anatomisch korrekte Puppen etc.)
- Quellendiffusion (source monitoring framework) Johnson, Hashtroudi, & Lindsay 1993
- In 83% der Studien waren Jüngere anfälliger für suggerierte falsche Erinnerungen als Ältere
Ceci & Bruck 1993; Bruck & Ceci 1999

TED-Talk von Elizabeth Loftus oder Daniel Schacter

Untersuchung zu suggerierten Ereignissen - Implantationsparadigma



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

1. Befragung der Eltern zu Kindheitserlebnissen des nun erwachsenen Kindes
2. Coverstory: Untersuchung zu autobiographischen Erinnerungen. Untersucher geben Hinweise auf Kindheitserinnerungen, die Versuchsperson erinnern soll
3. Manche Ereignisse *wahr* (von den Eltern berichtet) andere wurden von den Untersuchern *erfunden* (z.B. von Tier angegriffen Porter et al. 1999, im Einkaufszentrum verloren gegangen Loftus & Pickrell 1995, von Rettungsschwimmer gerettet Heaps & Nash 2001, **Straftat begangen** Shaw & Porter 2015)

- Falsche Erinnerungen bei 30.4% der Versuchspersonen
 - 11.1% robust
 - 10.8% voll
 - 8.5% partiell
- Zustimmungsrates (ohne ausgebildete falsche Erinnerung) bei 23.0%

Scoboria et al. 2017

Suggestion in der Therapie?



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

N = 2'326 US-Amerikaner → 46.5% Therapie- / Beratungserfahrung

- 20% (bzw. 9% der Gesamtstichprobe) haben Möglichkeit des verdrängten Missbrauchs mit Therapeuten/-in diskutiert
- 11% (bzw. 5% der Gesamtstichprobe) «Wiedererinnern» von Missbrauch in Kindheit, obwohl dieser vor der Therapie nicht erinnert wurde
- 20 mal häufigeres Wiedererinnern von Missbrauch, wenn Therapeut Möglichkeit der Verdrängung diskutiert hatte (46.5% vs. 2.3%)
- Höchste Wiedererinnerungsrate bei Start der Therapie in den 90ern (17.9%), aber noch immer bei etwa 9%

Patihis & Pendergrast 2019

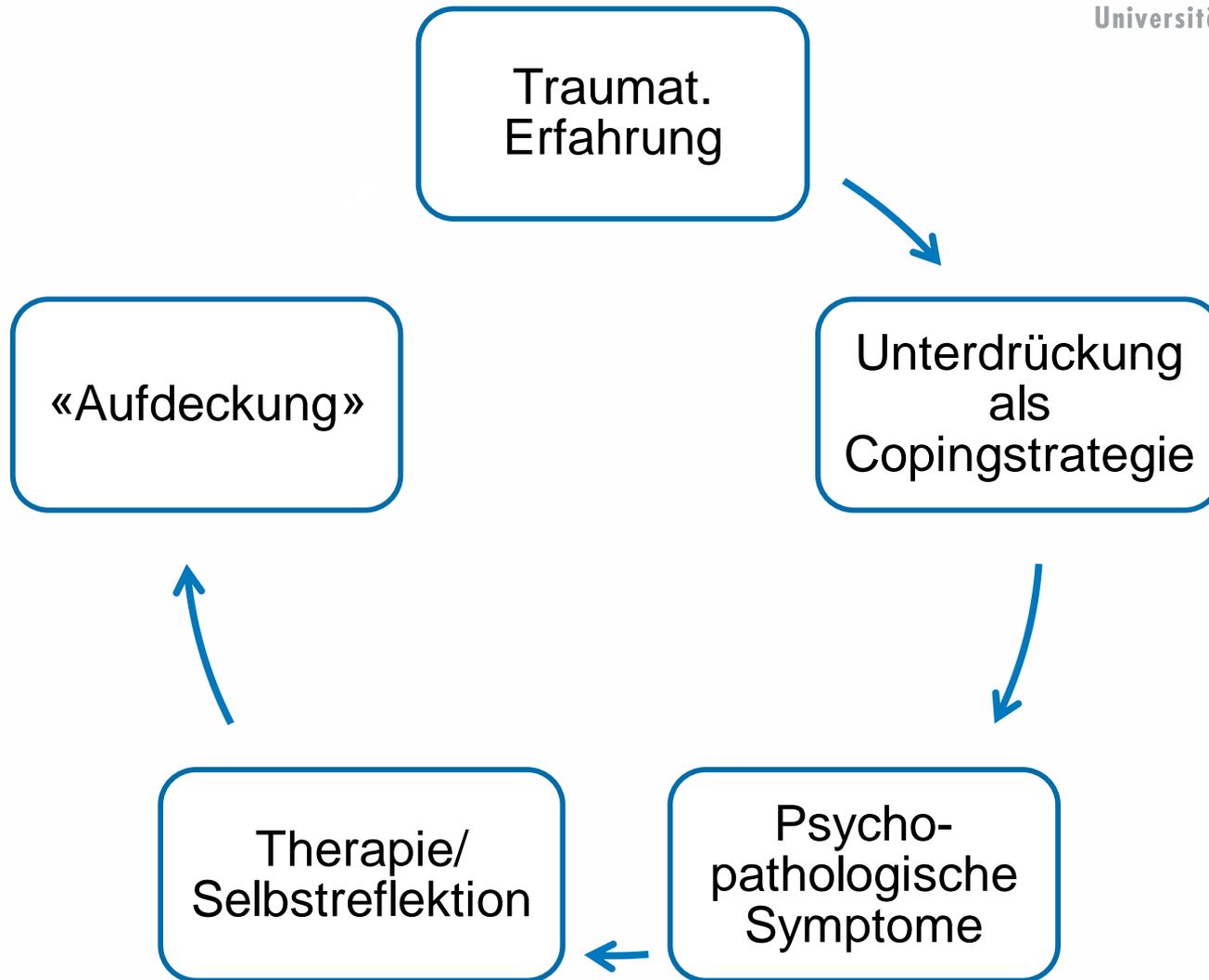
Problem nur in Amerika?



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich



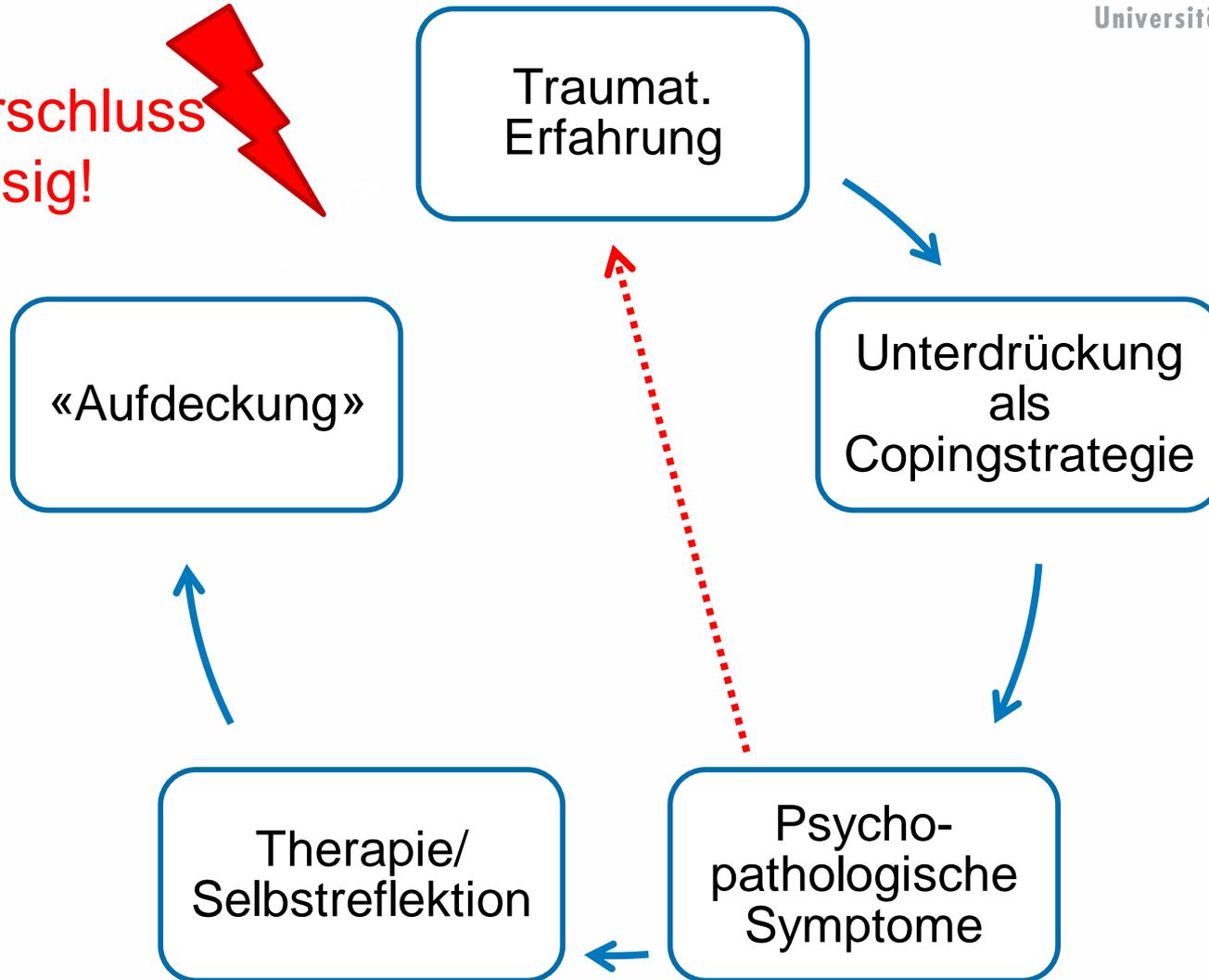
Postulierte Annahme



Postulierte Annahme



Kritiker:
Umkehrschluss
unzulässig!





MEMORY
2022, VOL. 30, NO. 1, 16–21
<https://doi.org/10.1080/09658211.2020.1870699>



REVIEW ARTICLE

 OPEN ACCESS



What science tells us about false and repressed memories

Henry Otgaar ^{a,b,c}, Mark L. Howe^{a,b} and Lawrence Patihis^d

Therapie = falsche Erinnerung?



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

- Klagen in USA gegen Therapeuten wegen induzierter Erinnerungen

Shobe & Schooler 2001

→ Empfehlungen für PatientInnen von der APA

Vermeintliche Opfer ritueller Gewalt

6+ Im Wahn der Therapeuten

Anhänger geheimer Kulte misshandeln Kinder und kontrollieren Menschen via Hirnmanipulation: Unter dem Dach von Kirchen und Kliniken verbreiten Therapeuten derartige Horrormythen – und reden Patienten angeblichen Missbrauch ein.

Von **Beate Lakotta** und **Christopher Piltz**

12.03.2023, 11.40 Uhr • aus **DER SPIEGEL 11/2023**

Schemmel, J. & Volbert, R. (2021). Therapie oder Glaubhaftigkeit? Psychotherapeutische Behandlung bei laufenden Strafverfahren. *Report Psychologie*, 46 (10), 14-24.

→ Psychotherapie per se beeinträchtigt die Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen nicht, v.a. im Falle bestimmter Vorkehrungen





- Sandburg
- Badetuch
- Volleyball
- Badelatschen



– Sandburg

– Badetuch

– Volleyball

– Badelatschen



Fehleranfälligkeit des Gedächtnisses

- «spontane» falsche Erinnerungen

Empirische Studien

- Deese/Roediger-McDermott(DRM)-Paradigma

→ Unklare Erinnerungsspuren (Fuzzy-Trace Theory) Brainerd, Reyna, & Ceci 2008

→ Assoziationsnetzwerke (Associative-Activation Theory)

Howe, Wimmer, Gagnon, & Plumpton 2009; Otgaar, Howe, Peters, Smeets, & Moritz 2014

- Auf Erfahrungswissen basierte falsche Erinnerungen seltener bei Jüngeren als bei Älteren

Otgaar, Howe, Brackmann, & Smeets 2016

Are children really the poorer eyewitnesses?

An analysis of counterintuitive developmental trends in eyewitness memory

Nathalie Brackmann

Journal of Experimental Psychology: General
2016, Vol. 145, No. 1, 31–55

© 2016 The Author(s)
0096-3445/16/\$12.00 http://dx.doi.org/10.1037/xge0000000

The Malleability of Developmental Trends in Neutral and Negative Memory Illusions

Henry Otgaar and Mark L. Howe
Maastricht University and City University London

Nathalie Brackmann and Tom Smeets
Maastricht University

> [Mem Cognit.](#) 2019 Apr;47(3):428-440. doi: 10.3758/s13421-018-0877-6.

Developmental trends in lineup performance: Adolescents are more prone to innocent bystander misidentifications than children and adults

Nathalie Brackmann ^{1 2 3}, Melanie Sauerland ⁴, Henry Otgaar ^{4 5}

Affiliations + expand

PMID: 30478519 DOI: [10.3758/s13421-018-0877-6](#)

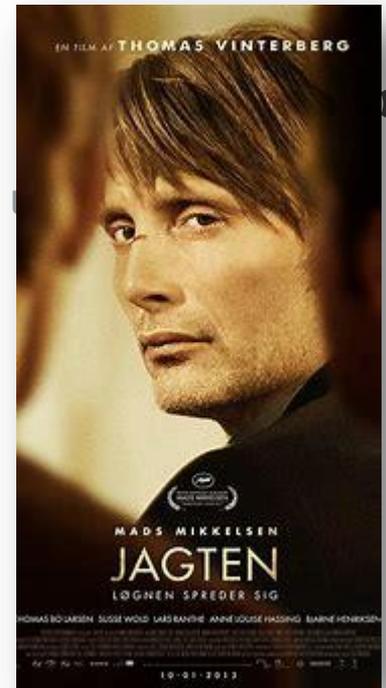
Brainerd, 2013

Zwischenfazit

→ Suggestierte und spontane falsche Erinnerungen sind normalpsychologische Phänomene

Ausbildung von falschen Erinnerungen abhängig von:

- spezifische «Mangelsituation»
- Plausibilität für Ereignis und Nichterinnern
- Bildhafte Vorstellung
- Unkritische Annahme (Quellenverwechslungsfehler)



Brewin & Andrews 2017

Volbert

Ausbildung von falschen Erinnerungen begünstigt durch bestimmte Befragungsumstände:

- Suggestive Fragen
- Erwartungshaltung

i.d.R. positive Intentionen des Befragers! «Helfen wollen»

Zeitl. verzögerter Bericht = falsche Erinnerung?



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

Alternativerklärungen:

- Ereignis wurde nicht als traumatisch empfunden
 - Fehlende Erinnerungsauslöser (z.B. durch Umzug)
 - Nicht-drüber Nachdenken wollen (Erinnerung bei Nachfrage wäre möglich gewesen)
 - Z.B. Ghetti et al. 2006 Befragung durchschnittlich 13 Jahre nach Missbrauch/ Prozess: 15% zwischenzeitliches nicht-Erinnern, 4% auch bei Nachfrage)
 - Zwischenzeitliches Erinnern vergessen
- Überraschende und spontane genuine Erinnerung ohne vorherige Erinnerungsbemühungen möglich

Volbert 2010

McNally & Geraerts 2009

Psychopathologie/ Widersprüche = falsche Erinnerung?



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

Fallbeispiel: Marc O'Leary (USA)

<https://www.propublica.org/article/false-rape-accusations-an-unbelievable-story>



→ Umkehrschluss
Psychopathologie oder
Widersprüche = falsche
Erinnerung auch unzulässig

Postulat, Traumaerinnerungen seien «anders», z.B. fragmentiert (z.B. von Hinckeldey & Fischer 2002) bzw. können verdrängt werden (Freud 1916/ 1949)

Untersuchungen mit objektivierbaren Traumatisierungen (Kriegseinsätze, Gewalt-/ Sexualdelikte, Holocaust-Überlebende, Unfälle, ...)

- i.d.R. keine Erinnerungsbeeinträchtigung (teilweise desorganisierter; keine Hinweise auf Fragmentierung, Verdrängung) Volbert & Dahle 2010
- Häufig Intrusionen (Flashbacks, Wiedererleben)
- Vermeidungsverhalten (Hinweisreize werden umgangen)
- Problem des «zu gut»-Erinnerns

- Stress führt zur besseren Erinnerungskonsolidierung

Shields, Bonner & Moons 2015

→ PTBS-Diagnose kein Beweis für Traumatisierung
(Zirkelargumentation)

Hinweise auf falsche Erinnerung

Volbert & Dahle 2010



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

- Psychisches Leiden; Suche nach Erklärung
- Annahme der Person selbst oder des Umfeldes, dass Traumatisierung ursächlich sein könnte → «Missbrauchssyndrom»
- Erinnerungsbemühungen (mit oder ohne therapeutische Hilfe)
 - Foren, Bücher, Filme, Selbsthilfegruppen o.ä.
 - Imaginationstechniken, Hypnose, EMDR, Traumdeutungen o.ä.
- Erinnerung erst nach wiederholten Erinnerungsbemühungen
- Erinnerung aus ersten beiden Lebensjahren (infantile Amnesie)
- Immer mehr traumatische Erinnerungen im Laufe der Zeit

**Was bedeutet dies für die
Beurteilung der Glaubhaftigkeit?**

Konsequenzen für die Beurteilung der Glaubhaftigkeit



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

- Einzelfallbeurteilung (Beurteilung der Glaubhaftigkeit in Bezug auf die **Aussage**, nicht der Glaubwürdigkeit der Person)
- Aussageentstehung, -entwicklung, -genese
 - Hinweise auf suggestive Einflüsse?
 - Motivation zur Falschbezeichnung? Täuschungsfähigkeit? Wissensbestände? Vorerfahrungen?

Standards zur Glaubhaftigkeitsbegutachtung:
BGH 1 StR 618/98 - Urteil v. 30. Juli 1999 (LG Ansbach)

Könnte diese Person

- mit den gegebenen individuellen Voraussetzungen
- unter den gegebenen Befragungsumständen
- und unter Berücksichtigung der im konkreten Fall möglichen Einflüsse Dritter diese spezifische Aussagen machen, ohne dass sie auf einem realen Erlebnishintergrund basiert?

Volbert 1995

Gegenhypothesen zur Wahrnehmung, z.B.:

- Pseudoerinnerung (Suggestionshypothese)
- Intentionale Falschaussage (Lügenhypothese)

→ Wahrscheinlichkeitsaussage über das Zutreffen der im Einzelfall in Betracht gezogenen Hypothesen

- Erinnerung an tatsächlich Erlebtes vs. false memory klinisch nicht unterscheidbar
- Aussagepsychologische Begutachtung nicht nur bei Kindern, sondern auch bei Erwachsenen möglich/ sinnvoll
(z.B. grosse Latenz, «bizarre» Angaben, Psychopathologie, Intelligenzminderung, fragliche Befragungsumstände, Suggestion, ...)
- Polizeiliche Aussage sollte, wenn möglich, vor einer tiefgehenden therapeutischen Aufarbeitung des Traumas erfolgen

Es gibt nichts, was es nicht gibt; aber manchmal ist
Unwahrscheinliches auch unwahrscheinlich, jedoch nicht unmöglich.



Dr. phil. Nathalie Brackmann
Qualitäts- und Forschungsbeauftragte

+41 (0)58 384 25 89

+41 (0)52 304 93 07 (Di/Mi)

nathalie.brackmann@pukzh.ch

Klinik für Forensische Psychiatrie
Qualitätssicherung und Forschung